Haushaltsreden und Grundsatzerklärungen der Fraktionen im Wernauer Gemeinderat

Wernauer Bürger Liste/Junge Bürger

Große Herausforderungen durch Corona

Das Jahr 2020 war ein außergewöhnliches Jahr und auch 2021 stellt uns die Corona Pandemie vor große Herausforderungen. Weltweit und auch uns hier in Wernau.

Die heutige Sitzung mit ihrer besonderen Form der Hybridsitzung ist hierfür nur ein Beispiel für diese außergewöhnliche Zeit.

Eine Zeit, die viel abverlangt

Eine Zeit, die uns allen viel abverlangt hat. Jedem einzelnen, der Wirtschaft, Handel und Gewerbe und der Verwaltung und Kommunalpolitik. Deshalb an dieser Stelle ein Dankeschön an alle, die sich in dieser Zeit der Einschränkungen verständnisvoll und diszipliniert verhalten haben. Das ist nicht immer leicht und nicht immer selbstverständlich.

Ebenso ist es nicht selbstverständlich, dass sich die Corona-bedingten Auswirkungen im Haushaltsplan der Stadt Wernau Stand heute in Grenzen halten.

Doch das heißt nicht, dass der Haushalt nicht ambitioniert ist und keine Herausforderungen oder auch Risiken birgt.

Generationengerechtigkeit 2021 verfehlt

Mit der Einführung des Doppischen Haushaltes hatten wir Kennzahlen für den Haushalt beantragt. Wir begrüßen es, dass nun einige vorliegen. Denn diese Kennzahlen geben uns wichtige Fingerzeige, wo wir stehen. Sie schaffen Transparenz und zeigen auf einen Blick wie wir mit dem Geld der Bürger haushalten bzw. wirtschaften.

In diesem Zusammenhang müssen wir feststellen, dass wir dieses Jahr nicht generationengerecht wirtschaften können. D. h. wir leben auf Kosten der nachkommenden Generation. Und dabei müssen wir uns auch bewusst sein, dass diese Zahl nur den städtischen Haushalt abbildet und die Verschuldung in unseren Eigenbetrieben mit z. B. Parkhaus und Bädern nicht einberechnet sind.

Nachhaltiges Haushalten wichtig

Dass wir das Ziel des nachhaltigen Haushaltens verfehlen, sollte grundsätzlich Anlass sein, über angemessene Maßnahmen des Gegensteuerns nachzudenken.

In diesem Jahr sind Investitionen in Höhe von 7,4 Mio. geplant. Dem gegenüber stehen geplante Grundstückserlöse von 1,5 Mio für den Verkauf bei den „Unteren Neuen Wiesen“.

In den Folgejahren sollen dann 8 Mio Euro für das Gewerbegebiet Neckartal III und 7 Mio für das Neubaugebiet Adlerstraße Ost III hinzukommen.

Ob diese Einnahmen in diesem und den nächsten Jahren so realisiert werden können, hängt von zwei entscheidenden Faktoren ab. Auf der einen Seite von der konjunkturellen Lage.

Finanzielle Spielräume begrenzt

Auch wenn die Wirtschaft bis dato besser als gedacht durch die Corona-Krise gekommen ist, ist anzunehmen, dass noch eine längere Durststrecke vor uns liegt. Auf der anderen Seite haben wir noch nicht geklärt, wie wir mit den Notwasserbrunnen im Neckartal umgehen wollen und auch die Frage nach dem Eigenwasser muss nochmals thematisiert und beraten werden.

Diese Unwägbarkeiten können unsere finanziellen Spielräume in den nächsten Jahren reduzieren und wir sind deshalb gut beraten, jeden Euro vor dem Ausgeben zweimal umzudrehen.

Was heißt das?

Jede geplante Ausgabe muss jetzt und heute aber auch unterjährig auf ihre Notwendigkeit geprüft werden. Deshalb auch unserem Kämmerer Herrn Bauer vielen Dank für seine klaren Worte bei der Haushaltseinbringung, in der er strikte Ausgabendisziplin angemahnt hat. Wir stimmen ihm ausdrücklich zu.

Sanierung Bahnhofstreppe

Für die Sanierung der Bahnhofstreppe sind 300.000 Euro eingestellt.

Allerdings ist die geplante Sanierung nicht behindertengerecht. Ob und wie hier eine Neugestaltung realisiert werden soll, ist deshalb sinnvollerweise auch im Kontext mit der Weiterentwicklung des Bahnhofvorplatzes zu beraten.

Barrierefreiheit mit Aufzug

Dabei sollte auch die Option eines Aufzuges in Betracht gezogen werden. Aufgrund der angespannten Haushaltslage ist Maßhalten notwendig. Das Prinzip des vorsichtigen Kaufmanns war uns schon immer wichtig. Deshalb beantragt unsere Fraktion die Streichung der Gelder für die Sanierung der Bahnhofstreppe.

Wir freuen uns, dass die von uns seit Jahren geforderte Neugestaltung des Bahnhofbereiches und damit auch die Errichtung einer öffentlich zugänglichen Toilette endlich weitergeht und dieses Jahr hierfür die notwendigen Gelder zur Planung eingestellt sind.

Familien unterstützen

Investitionen in die Zukunft wie z. B. in die Bildung haben für uns Priorität. Hierzu gehört die Generalsanierung der Teckschule mit 2,5 Mio Euro ebenso wie die Sanierung der Turnhalle Realschule.

Familien sind auf gute Strukturen und Planbarkeit angewiesen.

Dies war in den letzten Monaten Corona-bedingt leider nicht immer möglich. Bereits im letzten Jahr haben wir im Gemeinderat deshalb beschlossen, dass Eltern während der Corona-bedingten Schließungen der Kitas und Kernzeitenbetreuung keine Gebühr zahlen müssen. Für unsere Fraktion ist klar, dass wir dies auch zukünftig so handhaben wollen.

Lockdown fordert Familien

Denn gerade Familien, die neben Beruf, Home-Office und Home-Schooling die Rundum-Betreuung der Kinder stemmen müssen, sind während des Lockdowns extrem belastet.

Für uns ist die Unterstützung der Familien ein grundsätzliches Anliegen.

Wir brauchen ausreichend Betreuungsplätze und gute Angebote.

Mit der Erweiterung und der geplanten Fertigstellung der Kita „Prima Klima“ im Sommer dieses Jahres schaffen wir weitere notwendige 40 Plätze.

Sanierung Pius-Kindergarten dringend notwendig

Darüber hinaus haben wir 100.000 Euro für die Sanierung des Pius-Kindergartens eingestellt.

Denn die Gebäudesubstanz dieses Kindergartens ließ leider schon an manchen Tagen eine Nutzung wie geplant nicht mehr zu. Hier besteht deshalb dringender Handlungsbedarf. Wir freuen uns, dass die Kirchengemeinde St. Magnus als kirchlicher Träger hier zum Wohle der Kinder handelt.

Konzernverschuldung auf Höchststand

der diesjährige Haushalt ist auf Kante genäht. Uns fehlen 1,8 Millionen Euro zum Ausgleich, die wir aus unserem Sparstrumpf holen müssen.

Auch wenn im städtischen Haushalt keine Kreditaufnahme vorgesehen ist, steigt die Konzernverschuldung mit

den Eigenbetrieben auf einen neuen Höchststand von fast 20 Millionen Euro.
Wir liegen damit wiederholt deutlich über der durchschnittlichen Verschuldung des Landes.
Auch diesen Schuldenstand dürfen wir im Sinne der Nachhaltigkeit nicht aus den Augen verlieren.

Wellness-Landschaft unwirtschaftlich
Die großen Verlusttreiber in den Eigenbetrieben sind alte Bekannte. Das Parkhaus am Stadtplatz und die Bäder.
Den defizitären Bäderbereich müssen wir mit rund einer Million Euro unterstützen.
Sehr kritisch sehen wir hier insbesondere die Wellness-Landschaft, die nicht wirtschaftlich ist.

Schwimmkurse im Freibad
Unter dem Aspekt des Gemeinwohls hat hier für uns das Freibad und Hallenbad allerdings einen anderen und auch höheren Stellenwert. Denn sie bieten gerade für Familien einen Mehrwert und sind zum Schwimmen von unschätzbarem Wert. Im letzten Jahr haben die Corona-Verordnungen die Durchführung von Schwimmkursen erschwert.
Da wir nicht wissen, wie sich die Situation bis Sommer entwickelt, sollten wir rechtzeitig prüfen, inwieweit eine Ausweitung der Schwimmkursangebote im Freibad möglich ist. Die Erneuerung der Freibadfolie halten wir für richtig und wir hoffen, dass die Wernauer Bürgerinnen und Bürger dann viele schöne und unbeschwerte Sommertage im Freibad verbringen können.

Konzept Parkhaus entwickeln
Wir alle wissen mittlerweile, dass das Parkhaus ein Fass ohne Boden ist und Steuergelder verschlingt. Das derzeitige Sanierungsdrama ist hierfür nur ein Beispiel. Vertraglich sind wir hier 99 Jahre an die Firma Bosch/Junkers gebunden. Bereits im letzten Jahr haben wir im Gemeinderat beschlossen, ein tragfähiges Konzept zu entwickeln. Damit aus diesem vertraglichen Langläufer kein Drama für die Ewigkeit wird, sind wir gut beraten zeitnah ein entsprechendes Konzept in Angriff zu nehmen. Damit wir nicht wertvolle Zeit verlieren und damit auch Geld der Steuerzahler, das sinnvoller angelegt werden kann.

Klima und Umwelt schützen
Der Schutz von Klima und Umwelt und der Schutz der Bevölkerung vor Extremwetterereignissen haben in den letzten Jahren auch in Wernau mehr und mehr an Bedeutung gewonnen. Deshalb war es richtig, dass wir der Klimaschutzagentur des Landkreises Esslingen beigetreten sind. Doch dies ist nur ein Mosaikstein im gemeinsamen Bemühen der Kommunen das Klima und damit auch Umwelt und Natur zu schützen.

Barrierefreiheit an Bushaltestellen
Zum Klimaschutz gehört für uns auch ein integriertes Nahverkehrskonzept mit einem starken und leistungsfähigen ÖPNV. Hier wollen wir das Buskonzept weiterentwickeln und an die Bedürfnisse der Fahrgäste anpassen. Die geplanten Baumaßnahmen an den Bushaltestellen zur Barrierefreiheit sind hier ebenfalls ein wichtiger Beitrag.

Zweite Partnerstadt für Wernau
In einer Zeit, in der persönliche Begegnungen mit anderen Menschen durch Lockdowns erschwert sind, wird uns deutlich wie wichtig das soziale Miteinander ist. Das Miteinander hier in Wernau und darüber hinaus mit unseren europäischen Partnern.
Die Gemeinderatsfraktion Wernauer BürgerListe/Junge Bürger beantragt deshalb, dass sich die Stadt Wernau, neben der bestehenden Partnerschaft mit der ungarischen Stadt Bonyhád, um eine zweite Partnerstadt im europäischen Raum bemüht.
Damit sollen interkulturelle Begegnungen, insbesondere für die Wernauer Schülerinnen und Schüler, gefördert und das Verständnis füreinander gestärkt und die europäische Integration gefestigt werden. Denn Europa ist unter dem Aspekt des Friedens einer der größten politischen Errungenschaften der Neuzeit.

Solidarität in Corona-Zeiten – Dank an alle
Wir bedanken uns bei allen, die sich mit ihrer Zeit und ihrem Engagement für Wernau einbringen. In diesem Jahr gilt unser ausdrücklicher Dank den Menschen, die sich während der Corona-Pandemie für Ihre Mitmenschen einsetzen und damit beitragen, dass unsere Stadt funktioniert und lebenswert bleibt.

Sabine Dack-Ommeln
Fraktionsvorsitzende
Wernauer BürgerListe/Junge Bürger

Der kurze Weg – per E-Mail:

info@wernau.de
buecherei@wernau.de
musikschule@wernau.de

Freie Wähler Wernau

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Elbl,
liebe Wernauer Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrter Vertreter der lokalen Presse,

Mark Twain sagte einmal „Eine gute Rede hat einen guten Anfang und ein gutes Ende – und beide sollten möglichst dicht beieinander liegen".
In diesem Sinne möchte ich diesjährig eine gute Haushaltsrede (HHR) halten, auch um die Verweildauer der im Saal präsenten Personen in der Pandemiezeit nicht in die Länge zu ziehen.
„Corona" beherrscht mehr als zuvor die Szene und es wird für den Bürger immer schwieriger, die teils widersprüchlichen Zahlen und Statistiken einzuordnen. Hier gilt unser Dank – und in diesen Dank schließen wir Ihre gesamte Verwaltungsmannschaft mit Ihnen an der Spitze, Herr Bürgermeister Elbl, mit ein – **besonders der aktiven Vereinsfamilie von Wernau mit den vielen Helfern im sozialen Bereich.** Ohne dieses herausragende Engagement in Wernau wären viele Dinge nicht durchführbar gewesen.

Der letzter Satz Ihrer Schlussbemerkung im Haushaltsplan 2021 (HHP), Herr Beigeordneter Bauer, hat uns auf die Überschrift unserer diesjährigen HHR gebracht:

Nichts ist so stetig wie der Wandel
Sie haben zurecht darauf hingewiesen, dass dieser sorgfältig aufgestellte HHP keinesfalls alle Richtungen und Unsicherheitsfaktoren in Gänze ausschließen kann, da die Finanz- und Haushaltspolitik stets (und wir meinen in dieser Zeit besonders) Veränderungen unterworfen sei. Auch erwähnen Sie, dass dem Finanzplanungszeitraum eine wachsende Wirtschaft unterstellt ist und die Aufgabe in den Folgejahren es sein werde, das Gesamtergebnis wieder nachhaltig mit positiven Vorzeichen zu versehen. Zudem mahnen Sie an, dass hierfür strenge Ausgabendisziplin und Zurückhaltung bei der Übernahme neuer freiwilliger Aufgaben unerlässlich seien.
Wir stimmen mit Ihren Aussagen überein und denken, diese Disziplin sollte sich nicht alleinig auf diese Ausgaben beschränken.
Die Coronakrise hat auch unsere Kommune mit voller Wucht getroffen. Nicht nur mit Blick auf die administrative Bewältigung, sondern auch durch eine massive Eintrübung unserer Einnahmen. Diese konnten durch Zuweisungen des Landes wohl teilweise auf-

gefangen werden, jedoch (ich zitiere hier Landrat Eininger) „die Stunde der Wahrheit kommt in 2022".
Sie selbst, Herr Bürgermeister Elbl, erwähnten in Ihren einführenden Worten zum HHP, dass es auch im Haushaltsjahr 2021 spannend bleibe, ob das sportliche Investitionsprogramm eine Chance zur Realisierung bekomme.
Auch erinnerten Sie daran, dass wir alle Gesamtverantwortung hier im Gemeinderat haben und dies erfordere, dass wir immer rechtzeitig die Weichen für unsere Stadt stellen müssten, damit wir auch in 5 und 10 Jahren noch ein funktionierendes Gemeinwesen haben.
Insofern sehen wir die Einnahmeseite in der derzeitigen für viele Betriebe schweren wirtschaftlichen Zeit mit vielen Fragezeichen versehen.
Wir haben den HHP durchleuchtet und den Investitionsplan in der Fraktion Punkt für Punkt diskutiert.
Aus oben genannten Gründen möchten wir den Plan nicht wiederholen und in Gänze kommentieren, sondern uns heute nur auf zwei wesentliche Themen beschränken:

Seniorenheim
Hier wünschen wir uns eine neue, bessere und transparente Kommunikation zwischen Investoren und Betreibern einerseits, der Verwaltung und dem Gemeinderat. Hier sollten alle Fakten und Absichten zum derzeitigen Stand auf eine neue Wissensbasis gestellt werden. Auch halten wir es für notwendig, dass in Bälde die Öffentlichkeit hergestellt und damit die interessierte Bevölkerung informiert wird.

Gewerbegebiet im Neckartal
Kürzlich mussten wir Gemeinderäte uns belehren lassen, dass wir den Planungen der Verwaltung für die nächsten Jahre zustimmen würden, wenn wir den HHP so genehmigen. Dazu folgendes:
Grundsätzlich stehen wir Freie Wähler hinter der Veräußerung der Flächen im Gebiet Untere Neue Wiesen und der Ausweisung des Gewerbegebietes Neckartal III.
Wir haben 2018 für die Aufstellung des Bebauungsplanes und der dazu notwendigen Planungen gestimmt mit dem Hinweis: **„Wir sollten gewappnet sein für den Fall, dass es Bedarf und Nachfrage für die Gewerbeflächen gibt."**
Weitere Beschlüsse zur Umsetzung oder gar Erschließung gibt es unseres Wissens nach nicht.
Eine automatische Verquickung (insgeheime Finanzierung) anderer Projekte mit den Einnahmen aus dem Gewerbegebiet Neckartal III akzeptieren wir nicht. Wir möchten in Ruhe und ohne Zeitdruck entscheiden können, wann das Projekt realisiert wird, (nämlich, wenn die Wirtschaft auch die Interessenten bringt) und wem wir die Grundstücke verkaufen. Einen vorschnellen „Ausverkauf" lehnen wir ab.
Insofern müssen die Einnahmenplanungen im HHP aus diesen Grundstücksverkäufen für kritisch angesehen werden!
Auch die Einnahmen aus den Unteren Neuen Wiesen in Höhe von 1.5 Mio haben Sie selbst, Herr Bürgermeister Elbl auf unsere Nachfrage als fiktive Zahl bestätigt.
Deshalb müssen die Investitionsausgaben auf den Prüfstand. Es gibt verschiedenste Maßnahmen, die unseres Erachtens noch nicht endgültig diskutiert und teilweise auch aufschiebbar sind, bzw. vielleicht anders gelöst werden könnten.
Wir sprechen hier auch die Ausgaben, speziell die zukünftigen, für den geplanten Sportpark an. Wir stehen generell hinter dem Konzept für einen großen Sportverein und den damit notwendigen Umgestaltungen, doch haben sich die finanziellen Voraussetzungen drastisch geändert. Die Realisierung ist unseres Erachtens bei den derzeitigen unsicheren finanziellen Zeiten nur schwer planbar. Wo ist die transparente Information des Gemeinderats? Sie, Herr BM, haben vor vier Wochen hier im Rat eindeutig betont, dass dem Gemeinderat bislang das Gesamtkonzept der finanziellen Umsetzung noch nicht vorliegt. Auch deshalb sind wir sehr befremdet darüber, dass kurz vor der geplanten Verabschiedung des Haushaltplanes 2021 öffentlich in der Presse ein großer Bericht zu diesem Thema erscheint. Das hat den Anschein (oder „das Gschmäckle"), als solle quasi „Druck" auf den Gemeinderat ausgeübt werden. Meine Damen und Herren, so geht man nicht miteinander um!

Des Weiteren verweisen wir auf unseren vorliegenden Antrag.

Mit einem Zitat möchte ich schließen. John Fitzgerald Kennedy sagte:
„Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo die anderen erst einmal reden." Doch meinen wir, anpacken darf nicht in ein Desaster führen.
Vielen Dank!

Dr. Jürgen Haas
Fraktionsvorsitzender
Freie Wähler Wernau

Redaktionsschluss: Dienstag, 12 Uhr

CDU-Fraktion

Hoffnung!
Hoffnung auf ein Ende der Corona-bedingten Einschränkungen.

Hoffnung auf Normalität.

Hoffnung dass der kommunale Haushalt in den kommenden Jahren die nötigen Investitionen zulässt.

Wir haben **2021 keinen ausgeglichenen Haushalt!** Dies war so leider zu erwarten und ist voraussichtlich leider auch noch für den Haushalt 2022 zu erwarten.

Unterm Strich weist der Ergebnishaushalt 2021 ein **Minus von 1,84 Millionen Euro** aus. Ein Minus welches die Stadt durch Entnahme aus Mitteln der Rücklage ausgleichen muss und auch ausgleichen kann.

Eine Kreditaufnahme ist deshalb im städtischen Haushalt 2021 aus jetziger Sicht betrachtet, nicht nötig.

Die wichtigste und verlässlichste Einnahmequelle der Stadt, die **Einkommensteuer** wird mit knapp 8,7 Millionen Euro veranschlagt. Das sind rund 663.000,– Euro weniger als 2020.

Bei den **Gewerbesteuereinnahmen werden nur 3,6 Millionen Euro** erwartet. Rund 4 Millionen Euro jährlich wären jedoch für den Erhalt unserer Infrastruktur in Wernau wichtig. Die Gewerbesteuereinnahmen sind auch leider keine verlässliche Einnahme für die Stadt. Auch hier können wir nur hoffen, dass die erwarteten 3,6 Millionen Euro auch tatsächlich in den Stadtsäckel fließen – gerne auch mehr.

Wie jedes Jahr müssen auch beim Haushalt 2021 wieder **Verluste bei unseren Bädern** ausgeglichen werden. Der erwartete Verlust beträgt rund **1,2 Millionen Euro**. Für den Ausgleich ist eine Eigenkapitalerhöhung von 1 Million Euro nötig. Zusätzlich muss unter anderem die dringend erforderliche Foliensanierung der Becken im Freibad über einen Kredit in Höhe von insgesamt 610.000,– Euro finanziert werden. **Wo geht hier die zukünftige Reise hin?** Wo liegt die Schmerzgrenze bei den mittlerweile auch jährlich **steigenden Verlusten der Wellnessanlage?** Dieser Punkt muss im Gemeinderat zwingend zeitnah beraten werden.

Die finanziellen Aufwendungen für die **Kinderbetreuung** betragen rund **3,9 Millionen Euro.** Eine Steigerung zum Vorjahr um rund 687.000,– Euro. Bei dieser kommunalen Pflichtaufgabe

sind auch zukünftig weitere Kostensteigerungen zu erwarten welche wir stemmen müssen.

Trotz dieser negativen Haushaltszahlen 2021 müssen wir weiterhin darauf achten, unsere **bestehende Infrastruktur zu erhalten.** Deshalb ist es wichtig bereits begonnene oder anstehende Sanierungsmaßnahmen auch weiterhin durchzuführen wie z. B. die Generalsanierung Teckschule. Hierfür stehen 2021 2,5 Millionen Euro zur Verfügung. Für den Anbau „Kita Prima Klima" stehen 590.000,– Euro bereit.
Um nur mal zwei zu nennen.

Weitere größere Investitionsmaßnahmen hat Herr Bauer, wie die letzten Jahre auch, in einem übersichtlichen Faltblatt „Finanzen 2021" zusammengefasst.
Dieses liegt im Rathaus aus und kann dort kostenlos abgeholt werden.

Der Schuldenstand der Stadt liegt bei ca. 1,95 Millionen Euro.
Der Schuldenstand der 3 Eigenbetriebe liegt bei ca. 17,45 Millionen Euro.
Somit beträgt der **Gesamtschuldenstand rund 19,4 Millionen Euro!** Ein erneuter Anstieg zum Vorjahr.
Bei der Pro-Kopf-Verschuldung liegt Wernau weiterhin deutlich **über dem Landesdurchschnitt.**
Gerade die erneute deutliche Steigerung der Schulden bei den drei städtischen Eigenbetrieben bereiten uns zunehmend Sorgen. Diese Schulden dürfen nicht immer nur schöngerechnet oder als rentierliche Schulden dargestellt werden. Ziel muss es sein, die jährlichen Steigerungen der Schulden zu bremsen und langfristig auch den Schuldenstand wieder zu senken. Gemäß dem Motto **„flatten the curve!"**

Solides Haushalten ist und bleibt weiterhin Grundsatz der CDU.

Es gilt jetzt aber über den aktuell vorliegen Corona-Haushalt 2021 zu befinden. Wir als CDU-Fraktion werden dem vorliegenden Haushalt 2021 unter Vorbehalt einer **strengen Ausgabendisziplin** zustimmen.

Wir erwarten aufgrund der dramatischen Haushaltsentwicklung auch zukünftig einen mindestens **vierteljährlichen Finanzzwischenbericht.** Nur so können wir alle anstehenden Entscheidungen auch verantwortungsvoll befürworten oder auch ablehnen.

Aufgrund der im Haushalt sehr optimistisch eingerechneten Abhängigkeit von Grundstücksverkäufen muss **ggfs. die Verschiebung von Projekten** in Erwägung gezogen werden, falls die erwarteten Einnahmen aus Grundstücksverkäufen in Höhe von 1,5 Millionen Euro so nicht eintreffen. Aus diesem Grund halten wir die in unserem Antrag **eingebrachten Sperrvermerke und Projektpriorisierungen** für – vorerst – zwingend erforderlich.

Prozessoptimierungsmöglichkeiten und somit auch Einsparpotenzial durch Entlastung des vorhandenen Personals bestehen sicherlich noch im Bereich der **kommunalen Digitalisierung.** So hat das Land BW den Kommunen im Frühjahr 2020 über die Plattform „Service-BW" einen Online-Baukasten zur Verfügung gestellt über welchen z. B. diverse Anträge von Bürgern online gestellt werden können. Dies kann zukünftig Kapazitäten z. B. im Bürgerbüro freisetzen. Zumal das Onlinezugangsgesetz auch Kommunen verpflichtet, Verwaltungsdienstleistungen online anzubieten. Hier ist auch die Stadtverwaltung Wernau gefordert, dem guten Beispiel der Gemeinde Jagsthausen zu folgen.
Deshalb werden wir auch einen **Antrag zur kommunalen Digitalisierung** stellen.

Erinnern möchten wir auch nochmals an unseren Antrag aus dem letzten Jahr.

S-Bahn 15-Minuten Takt
Wir haben 2020 beantragt, dass sich die Stadt Wernau regelmäßig und mit Nachdruck für diese Verbesserung der Mobilität beim Verband Region Stuttgart einsetzt. Planungen des VVS, ab 2025 durch eine S-Bahn-Erweiterung über Wendlingen, Oberboihingen nach Nürtingen, hätten frühestens dann einen 15-Minuten-Takt für Wernau zur Folge. Unserer Meinung nach muss die Einführung des 15-Minuten-Takts für Wernau deutlich vor dem Jahr 2025 erreicht werden! Hier gilt es weiter dran zu bleiben und regelmäßig nachzuhaken!
An der Stelle danken wir der gesamten Stadtverwaltung. Danke Herr Bürgermeister Elbl für das sicher nicht immer einfache Krisenmanagement im Corona-Jahr 2020. Danke an alle Amtsleiter mit ihren Teams für die geleistete Arbeit zum Wohle unserer Stadt.
Wir danken auch allen Ehrenamtlichen in Wernau für ihr Engagement. Auch die Wernauer Vereine in ihrer großartigen Vielfalt haben kein einfaches Jahr hinter sich.

Danke für eure Anstrengungen.
Haltet durch!

Jens Müller
Fraktionsvorsitzender
CDU Wernau

SPD-Fraktion

Schaut man heute ins Programm der vielen TV-Sender, so springt einem eine Vielzahl von Serien mit fast endlosen Folgen entgegen, also Geschichten mit Fortsetzungen. So geht es mir inzwischen mit den Haushaltsplanungen. Im Rückblick auf die vergangenen Jahre, also heute Folge 5, 6 oder 7 zum Thema „Planung von Sanierungen".

Wir planen mit uns vorliegenden Daten, bewegen uns entlang dieser Richtschnur durch das Jahr um am Ende festzustellen, dass vieles umgesetzt werden konnte – und einiges nicht. Die Gründe sind vielschichtig und so hat uns das vergangene Jahr manche Prügel zwischen die Füße geworfen. Ich will das nicht im Einzelnen jetzt aufführen, aber will deutlich machen, wie störanfällig eine Planung ist – egal wie gewissenhaft und sorgfältig sie auch erstellt wurde. Sie ist nicht in Stein gemeißelt, wie es manchmal für die Öffentlichkeit erscheint. Eine Planung ist lediglich eine abstrakte Abbildung für zu erwartende oder gewünschte Maßnahmen, die im weiteren Zeitablauf den aktuellen Gegebenheiten anzupassen sind. In diesem Sinne hat es auch schon Herr Bauer in seiner Schlussbemerkung zum Haushaltsplan kommentiert.
Ein Beispiel ist für uns die Planung des Grundstückverkaufs im **Gewerbegebiet Untere Neue Wiesen.** Wir hatten 2020 die erwarteten Einnahmen verknüpft mit 1 Mio Ausgaben für einen ersten Bauabschnitt des geplanten Sportparks. Beides konnte nicht umgesetzt werden und stellte so keine weitere Belastung für den Haushalt dar.
Im vorliegenden Haushaltsplan 2021 stellt sich das für uns total anders dar. Wieder sind die Einnahmen aus dem geplanten Verkauf des gleichen Grundstücks für den Ausgleich des städt. Haushaltsdefizits notwendig, aber diesesmal nicht für den Sportpark, sondern für Sanierungsmaßnahmen, die nicht von selbst wegfallen, oder einfach ins nächste Jahr verschoben werden können.
Dieser Lückenfüller sticht als Achillesverse sofort ins Auge.
Sollte der Verkauf nicht gelingen, haben wir ein Problem. Das heißt für uns, dass einzelne Sanierungsmaßnahmen ggfl. zurückgestellt werden müssen. Ein Käufer für das Grundstück steht nicht in den Startlöchern und wir wollen uns auch in der Auswahl nicht unter Druck setzen lassen.
Diese Achillesverse veranlasst die Verwaltung von einer strengen Ausgabendisziplin zu reden und von eventuellen Rückstellungen.

Für uns heißt das, an Hand einer begründeten und diskutierbaren Prioritätenliste der geplanten Maßnahmen, auf Sicht zu fahren. **Diese Prioritätenliste fordern wir hiermit ein** und ergänzen damit unsere Antragsliste!

Dass die Planung angesichts der vielen wichtigen Sanierungsaufgaben, den Ausgabensteigerungen für Schulen und Kindergärten, bei sinkenden Steuereinnahmen ist wie sie ist, können wir nachvollziehen – auch wenn die 2020 gewünschte weitere Einarbeitung in das NKHR nicht stattfinden konnte. Dankenswerterweise liegen dieses Jahr betriebswirtschaftliche Kennzahlen zur Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit vor.
Wir deuten sie hoffnungsvoll, weil wir erwarten, dass die großen Sanierungsmaßnahmen wie z. B. Schulen, Bodenbachverdolung und Straßen oder auch Kindertagesstätten Erweiterung bald abgeschlossen sein werden.
Die 2020 gewünschte Erarbeitung von Kriterien für die Vergabe von Freiwilligkeitsleistungen aus dem städt. Haushalt sowie die Entwicklung eines **städt. Leitbildes** möchten wir dennoch nicht aus den Augen verlieren. Ein Beispiel dazu könnte sein, dass die Stadt beim Verkauf privater Immobilien ein Vorkaufsrecht hat oder auch mehr städt. Grund in Erbpacht vergeben wird. Wir stellen uns vor, dass noch in diesem Jahr eine Klausurtagung zu diesem Thema vorbereitet wird.
Zum Leitbild gehört auch welche Wertigkeit wir der kindlichen Bildung zumessen. Wie wir informiert wurden soll wohl, die im vergangenen Jahr vereinbarte Lösung mit den Sprachhelferinnen, von seitens der Verwaltung wieder aufgeweicht werden. Gerade jetzt, als Folge der Pandemie ist ein erhöhter **Sprachförderbedarf** vorprogrammiert, vor allem bei Kindern aus bildungsfernen Familien und Kindern mit Deutsch als 2. Fremdsprache. Dies zu erfüllen liegt in unserer Verantwortung nachdem vom Kultusministerium kein Konzept vorliegt oder gar personelle Unterstützung erwartet werden kann. Kontraproduktive Maßnahmen wären eine Versündigung an den betroffenen Kindern.

Die Einführung des 3-€-Tagestickets ab 1. April für den **innerstädtischer. Busbetrieb** ist ein Meilenstein um die Nutzung des Busses attraktiver zu machen. Der nächste Schritt muss jetzt der 15 Minuten Takt sein.
Den Einsatz einer 2. Buslinie, um den 15 Minuten Takt zu erreichen, sollten wir frühzeitig ins Auge fassen. Nicht zuletzt, um die verlässliche Anbindung an die S-Bahn in beide Richtungen sicherzustellen.

Wir haben mit der letzten Linienplanung verschiedene Bushaltestellen aus dem Plan genommen, diese aber bewusst vorerst nicht zurück gebaut. Die damals beschlossenen Maßnahmen sollten jetzt, wie abgesprochen, auf ihre Wirksamkeit überprüft und neu bewertet werden. Wir denken, dass z. B. die Haltestelle am **„Mädlesbrunnen“** stadteinwärts, möglichst wieder aktiviert werden sollte. Jetzt können die Menschen aus den betreuten Wohnanlagen die Stadtmitte praktisch nur fußläufig erreichen. Mit dem neuen Stadtticket ist die Rückfahrt über den Bahnhof zumutbar, sodass weiter auf die ursprüngliche Haltestelle gegenüber dem „Mädlesbrunnen“ verzichtet werden kann.

Das Dauerthema, Gestaltung des **Bahnhofplatzes,** ist leider schon wieder auf die lange Bank geschoben worden und wir erwarten jetzt, dass unser letztjähriger, fraktionsübergreifender Antrag umgesetzt wird. Konkret heißt das, dass die in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie im ersten Quartal dem Gemeinderat vorgelegt werden soll.
Nachdem unsere **Schulen** weitgehend saniert und auf den neuesten Stand gebracht wurden, möchten wir wissen, ob nach dem Corona-bedingten veränderten Schulalltag weitere Investitionen notwendig sind, um einen guten Unterricht unter Bedingungen dieser Art zu gewährleisten. Wir wünschen einen Bericht der Schulleitungen.
Zum Thema Schule vermerken wir, dass das nach wie vor über uns schwebende Damoklesschwert, zur Beteiligung an der Sanierung des Plochinger Gymnasiums noch nicht aus der Welt geschafft ist und u. U. erheblichen Einfluss auf unsere mittelfristige Haushaltsplanung haben wird.
Nun ein Wort zum **Gewerbegebiet III** im Neckartal, das so manchen Unmut in der Bevölkerung ausgelöst hat.
Uns ergeht es gefühlsmäßig natürlich auch so, dass hier wieder ein Stück Natur zerstört wird. Aber wir tun das nicht bedenkenlos, sondern haben denkend abgewogen.
Wie jedem klar ist, kommt ein wesentlicher Teil der Finanzierung für alle im Haushaltsplan aufgeführten, infrastrukturerhaltenden Maßnahmen aus der Gewerbegebietsplanung und dem zukünftigen Gewerbesteueraufkommen. Es ist deshalb wichtig und angebracht über Gewerbegebiete nachzudenken und solche möglichst zu planen.
Wie groß wäre der Aufschrei, wenn wir in den nächsten Jahren das Freibad oder das Hallenbad schließen müssten, wie Nachbarkommunen das bereits getan haben, oder kulturelle Veranstaltungen und Freiwilligkeitsleistungen einschränken.
Wir beklagen zu Recht das Geschäftesterben in der Innenstadt und haben das Abwandern von Gewerbe nicht im Blick. Wir wissen von Wernauer Betrieben, die dringend zur Erweiterung Gewerbeflächen suchen. Wir können dafür keine anderen Alternativen ausweisen.
Arbeitsplätze am Ort zu halten, und Pendlerverkehr verhindern, ist auch Klimaschutz und zum Glück sind wir in Wernau in viele Grünzüge und Naturreservate eingebettet, die aus der Mitte der Stadt fußläufig erreichbar sind.

Nun noch ein Wort zum **Sportentwicklungsplan.** Wir haben hierzu unser Ja bereits ausführlich begründet aber wie auch schon gesagt, nicht zu jedem Preis. Wir wollen hierfür keine Kreditaufnahmen und auch keinen Zeitdruck einer Umsetzung.
Umsetzung ja, wenn die Vereine die Verschmelzung beschlossen haben und dann, in priorisierten finanzierbaren Abschnitten, wenn uns ein aktueller und vertretbarer Finanzierungsplan vorliegt.

Zum **Klimaschutz und Wohnungsbau** verweise ich auf unsere Anträge.

Angesichts der demografischen Entwicklung wird das **Wohnen im Alter** eine besondere Herausforderung. Wir sind vorrangig zuständig für die soziale Daseinsfürsorge und haben damit die Verantwortung für die Bereitstellung bedarfsgerechter und zukunftstauglicher Angebote. Nach unserem Verständnis übernehmen die Kommunen, und damit wir, eine Schlüsselfunktion gemeinsam mit dem Heimträger diese Zukunft zu gestalten.
Uns ist es wichtig ein Konzept für Wernau zu erstellen, das zwei Standorte gleichermaßen berücksichtigt. Den Neubau Adler-Ost und den alten Standort von St. Lukas. Da wir den Träger in der Vergangenheit als zuverlässigen Partner erlebt haben, sind wir zuversichtlich auch für die jetzige Herausforderung eine gemeinsam vertretbare Lösung zu finden.

Es ist uns nicht entgangen, dass sich in der Bevölkerung **Unmut über Verwaltung und Gemeinderat** breitgemacht hat, der sich meist aus Unwissenheit und dadurch entstehende Gerüchte entwickelt. Oft könnten wir als Gemeinderäte zur Klärung beitragen, vermissen aber als gewählte Vertreter die direkten Rückfragen.
Wir regen an, nach den Corona-Beschränkungen ein oder zwei Mal im Jahr zu **öffentlichen Info Veranstaltungen,** einer etwas anderen Bürgerfragestunde, einzuladen, in denen

über den aktuellen Stand zu laufenden Projekten, wie z. B. Bahnhof, natürlich Sportentwicklung, neues Seniorenheim, Rossmann und Neubaugebiet, und anderen Projekten berichtet wird.

Der Unmut über den erstellten Bebauungsplan **Freitagshof** ist auch noch nicht ausgeräumt und sollte zur weiteren Klärung schnell auf eine der nächsten Tagesordnungen.

Städt. Betriebe
Wie aus dem Haushaltsplan hervorgeht sind auch dieses Jahr umfangreiche und sehr kostenintensive Sanierungen im Freibad, bei den Wasserhochbehältern und der Kläranlage erforderlich. Leider ist dies nicht über Zuführungen aus dem städt. Haushalt zu finanzieren und deshalb eine weitere Kreditaufnahme nötig. Wie auch im vergangenen Jahr stehen wir dazu, unter den gegebenen Bedingungen der langfristigen Niedrigzinspolitik.
Wir haben auch hier den Eindruck, in der Endphase der notwendigen Sanierungen, wie Wasserhochbehältern und Erneuerung von elektronischen Steuerungsanlagen zu sein. Deshalb richtet sich unser Blick für die nächsten mittelfristigen Haushaltsplanungen auf eine Schuldentilgung.

Dank
Wir sind dankbar für das was im vergangenen Jahr an ehrenamtlichen Einsatz und Kreativität in unserer Stadt geleistet wurde. Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zeigten in dieser Pandemie ein Mit- und Füreinander, das alle Quertreiber und Querdenker in den Schatten verbannt.
Wir wissen um all die Einschränkungen in Institutionen, Kirchen und Vereinen und wie viel mit unglaublicher Kreativität, auch ehrenamtlich wettgemacht wurde. Dank für eure Verantwortung.
Wir möchten dieses Jahr aber speziell denen danken, die im Rahmen des Corona-Managements selbstlos im Einsatz waren. Danke an unsere Verwaltung, dem DRK, den vielen Maskennäherinnen, den Einkäufern, den Erzieherinnen und Lehrer/-innen, den Pflegerinnen und Ärzten, den Verkäuferinnen, den Nachbarschaftshelferinnen und -helfern. Alle waren vor neue Herausforderungen gestellt und so hat Wernau, diese Zeit bis jetzt erträglich gemeistert.

Unsere Anträge
1. Zum Thema „Kommunaler Klimaschutz“ stellen wir den **Antrag**, die Energiegewinnung aus einem Faulturm in der Kläranlage in diesem Jahr zu aktualisieren, um im kommenden Jahr die Umsetzung zu realisieren.

   Begründung:
   Bereits im Jahr 2014 wurden umfangreiche Untersuchungen zur Wirtschaftlichkeit gemacht und im Jahr 2017 nochmals ergänzt.
   Inzwischen haben sich Rahmenbedingungen geändert und die Technik ist weiterfortgeschritten, sodass ein wirtschaftlich besseres Ergebnis erzielt werden kann.
   Die Klärschlammentsorgung ist zu einem wesentlich größeren Problem geworden was die Kosten betrifft (150.000 € mehr) und es gibt nur noch eine Entsorgungsmöglichkeit.
   Nach der letzten Untersuchung könnte mit dem Faulturm die Klärschlammmenge um 35 % reduziert werden. Als BHKW zur Strom- und Wärmeerzeugung könnte eine Brennstoffzelle zum Einsatz kommen, die einen wesentlich besseren Wirkungsgrad verspricht als eine Motor-Generator-Kopplung.
   Wir haben bei der neueren Untersuchung zum Einsatz von Photovoltaik die Umweltwirkung höher bewertet als die Wirtschaftlichkeit. Dasselbe muss auch hier gelten.

2. Wir haben im GR beschlossen die SGS-Katzenstein zur Ganztagesschule zu machen.
   Wir stellen den **Antrag** die Ganztagesschule nun schnellstens, zusammen mit der Schulleitung auf den Weg zu bringen.

   Begründung:
   Die Fördergelder vom Land sind inzwischen freigegeben und die Bedingung, dass eine Konrektorin benannt werden kann ist erfüllt.

3. Das teuer erworbene Grundstück Plochinger Straße 9 soll schnellst möglich der Wohnbebauung zugeführt werden.
   Hierzu stellen wir folgenden **Antrag:**
   1. Die Stadtverwaltung prüft, inwieweit eine Zusammenarbeit mit der Wohnbaugenossenschaft, analog dem Gebäude in den Lindenäckern, möglich ist.
   2. Die Überplanung des Grundstücks erfolgt als eigenständiges Projekt, unabhängig von der „Projektplanung Bahnhof“.
   3. Die Stadtverwaltung zeigt dem Gemeinderat noch im laufenden Jahr ein umsetzungsfähiges Konzept auf.

   Begründung:
   Eine lange Interimslösung und ein weiterer Schotterparkplatz in dem Quartier lässt sich angesichts der prekären Situation auf dem Wohnungsmarkt, nach unserer Auffassung, nicht rechtfertigen.

4. Wir stellen den **Antrag** den Runden Tisch mit der Wernauer Jugend wieder zu beleben und mit allen Fraktionen zu besetzen.

   Begründung:
   In der jüngsten Vergangenheit haben die Gespräche nur noch mit dem Bürgermeister stattgefunden. Wir sind der Meinung, dass Probleme und Wünsche der Jugendlichen Aufgabe des gesamten Gemeinderates sind und es eine entsprechende Gesprächsebene geben muss.

5. Wir stellen den **Antrag**, den Zustand der Aushänge der Abfahrzeiten an den Bushaltestellen zu überprüfen und wo nötig auszutauschen.

   Begründung:
   Die Tabellen sind in die Jahre gekommen und teilweise nicht oder nur schwer lesbar.

6. Wir stellen den **Antrag**, zu untersuchen, ob und unter welchen Bedingungen oder örtlich notwendigen Maßnahmen die Variante einer „Baumbestattung“ auf unseren Friedhöfen angeboten werden könnte.

   Begründung:
   Es gibt inzwischen Friedhofanlagen in denen eine „Baumbestattung“ (alternativ zum Friedwald) angeboten wird.

7. Wir stellen den **Antrag** die Kreuzung „Stachus“ mit mehreren Blumentrögen zu verschönern.

   Begründung:
   Die Einfahrt über die Neckarbrücke und der südliche Teil der Kirchheimer Straße haben durch Hängetröge bzw. Bepflanzung eine schöne blühende Aufwertung erfahren. Das vermissen wir in der Mitte der Stadt, und hier speziell an dieser großen und belebten Kreuzung.

Wolfgang Sieler
Fraktionsvorsitzender
SPD Wernau

Bitte beachten Sie die

Maskenpflicht

in der Innenstadt
in der Kirchheimer Straße
zwischen dem Quadrium und der St.-Magnus-Kirche, in der Hauptstraße, auf dem Stadtplatz, an Bahnsteigen und Bushaltestellen!

Grüne/Unabhängige

Das Verfolgen der Haushaltsreden im Wernauer GR über die Jahre ist kein besonders adrenalinlastiges Hobby. Das liegt in der Natur von Haushaltsplänen. Wer es trotzdem getan hat, hat sicher bemerkt, dass die HHP-Entwürfe in Wernau meist einstimmig verabschiedet wurden. Wir haben es also hier nicht mit einem Thema zu tun, das i. d. R. große Kontroversen im GR oder zwischen GR und Verwaltung verursacht.
Insofern kann ich auch meine Rede für die Positionen von Grüne/Unabhängige wie üblich sehr kurz halten und heute meinen Vorredner*innen inhaltlich weitgehend zustimmen. Dies gilt insbesondere für den Dank an die in der Stadt und zu ihrem Wohl ehren- und hauptamtlich Aktiven.
Nichtsdestotrotz will auch ich nochmals betonen, dass wir die Einnahmeseite für sehr optimistisch halten. Aktuell deutet nichts auf die unterstellte Konjunkturerholung und wieder wachsende Wirtschaft hin, insbesondere in unserer Region mit ihrem industriellen Schwerpunkt auf wenig zukunftsfähiger Mobilität.
Daher brauchen wir die bereits vielfach erwähnte Ausgabendisziplin. Hier will ich nochmals auf die beantragten Sperrvermerke eingehen. Da wir mit einigem, aber nicht mit allem einverstanden sind, beschränken wir uns hier auf einen Antrag zum Formalismus: die Abstimmung darüber, welche einzelnen Punkte einen Sperrvermerk erhalten, soll bitte Punkt für Punkt und nicht en bloc durchgeführt werden.
Weiter wollen wir dieses Jahr mit unseren Haushaltsanträgen die Themen Müllvermeidung und Förderung des Radverkehrs voranbringen.

Stefan Prakesch
Fraktionsvorsitzender
Grüne/Unabhängige